



## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Die Eberhard-Schultz-Stiftung unterstützt die Arbeiter der "Mall of Berlin" beim Kampf gegen extreme Arbeitsausbeutung**

Am 1. Dezember erhielten die rumänischen Bauarbeiter während ihrer täglichen Kundgebung Besuch auf dem Potsdamer Platz, wo sie dem eiskalten Wetter trotzend auf die prekären Arbeitsbedingungen beim Bau der Mall of Berlin aufmerksam machen und den ihnen zustehenden Lohn einfordern wollen, Eberhard Schultz, der Vorsitzende der Stiftung und Azize Tank, Vorstandsmitglied und Mitglied des Bundestages und Sprecherin für Soziale Menschenrechte der Fraktion Die Linke, sicherten Ihnen Unterstützung zu und überreichte den Arbeitern einen Scheck in Höhe von 500 Euro.

Für fünf bis sechs Euro die Stunde mussten die von den Subunternehmen "Metatec Fundus GmbH & Co. KG" sowie "openmallmaster GmbH" eingestellten Arbeiter zehn Stunden am Tag auf der Baustelle schufteten, um entgegen dem Versprechen nicht einmal diesen niedrigen Lohn vollständig zu erhalten. Schriftliche Verträge wurden ihnen verweigert und zunächst auch keine Unterkunft zur Verfügung gestellt, sodass sie mehrere Nächte auf der Straße verbringen mussten. Die Zweizimmerwohnung, die ihnen schließlich für 1800 Euro pro Monat vermietet wurde, mussten sich die 16 Bauarbeiter teilen.

Jetzt versuchen einige von ihnen mit Hilfe der Gewerkschaft der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union (FAU) auf ihre verheerende Lage hinzuweisen und ihre Rechte durchzusetzen, was angesichts der fehlenden Dokumente als sehr schwierig einzuschätzen ist.

Die menschenunwürdige Behandlung der Bauarbeiter der "Mall of Berlin" verletzt die sozialen Menschenrechte auf Arbeit und eine angemessene Wohnung, die bereits seit 1966 zum gültigen Völkerrecht gehören. Die Eberhard-Schultz-Stiftung hat sich der Umsetzung dieser Menschenrechte verschrieben und unterstützt daher die Bauarbeiter der "Mall of Shame" politisch und auch finanziell für die dringend notwendige Unterkunft sowie weitere juristische Schritte. Die Arbeiter könnten ihre Rechte einfacher und wirkungsvoller durchsetzen, wenn die sozialen Menschenrechte individuell und kollektiv einklagbar wären.

"Leider ist die Mall of Shame kein Einzelfall. Systematisch rekrutieren Unternehmen Arbeiter\_Innen im europäischen Ausland, um damit die Geltung einheimischer Arbeitnehmerrechte zu umgehen.", so der Menschenrechtsanwalt und Vorsitzende der Stiftung Eberhard Schultz, "Daher möchten wir ein klares Zeichen gegen die Ausbeutung solcher mobiler Beschäftigter setzen". Wir rufen zur breiten Unterstützung der Arbeiter auf und bitten um Spenden mit dem Stichwort "Mall of Shame".

**IBAN DE69 1005 0000 1060 9716 20 BIC BELADEVB33XXX**

Berlin, 4. Dezember 2014